

Netzwerkbildung

Die FM-Arena (www.fm-arena.ch) möchte Wissen zum Thema Facility Management vermitteln und die Netzwerkbildung auf diesem Gebiet fördern. Im vergangenen April lud sie in den Sunrise Tower in Zürich-Oerlikon

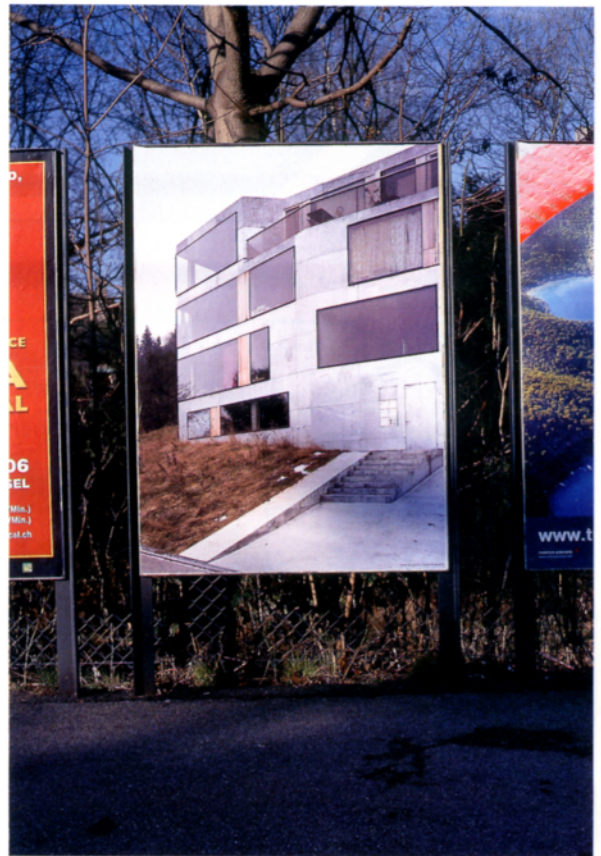
Im Auditorium im Erdgeschoss des mächtigen, vor knapp einem Jahr vom Telekommunikations-Unternehmen Sunrise bezogenen Bauwerks (vgl. A&T 05-04) durften die Teilnehmenden Referaten lauschen, welche das Thema «Architektur und ihr Gebrauch» aus unterschiedlichen Blickwinkeln behandelten.

Der Architekt will Dauerhaftigkeit

Als erster zum Wort kam Architekt Max Dudler, der in einer Planergemeinschaft mit dem Atelier WW den Sunrise Tower plante. «Architektur im Dialog mit Investoren, Nutzern und Facility Management» lautete im Programm der Titel seines Referats. Dieser Zuhörer erhielt allerdings den Eindruck, dass es dem Schweizer, der von Berlin aus wirkt, eher um die Architektur im Dialog mit der Stadt geht und er seinen Bau als wertvollen, «sozialisierenden» Artefakt innerhalb eines belebten Organismus sieht. In der europäischen Stadt sei gute, urbane Architektur von dauerhafter, hoher Qualität vermietbar – und damit war das Thema, wie es schien, für ihn abgehakt. Immerhin konzidierte der Architekt Gesprächsbereitschaft bei Details wie beispielsweise Sockelleisten oder speziellen, nutzungsbedingten Hygieneanforderungen.



Sunrise Tower in Zürich-Oerlikon



Schönheit und Eleganz in der Architektur können extatische Gefühle und in Zürich sogar Plakataktionen auslösen. Sie sind aber nicht alles: Eine Baute muss funktionieren und über Jahre nutz- und betreibbar sein. Daher braucht es das Facility Management. Foto Manuel Pestalozzi.

Baubegleitendes FM

Walter Hodel, Leiter Facility Management der DaimlerChrysler Schweiz AG, sprach von den Erwartungen, welche Unternehmen an ein Bauwerk stellen. In ihrem massgeschneiderten Neubau in Schlieren ist DaimlerChrysler Mieterin mit einem Zehnjahres-Vertrag. Sie will nicht mehr in Immobilien investieren – was anscheinend einem Trend entspricht.

Dennoch konnte sich das Unternehmen am Planungsprozess aktiv beteiligen und bereits ein baubegleitendes Facility Management betreiben. So erprobte man mit Mobiliar bereits in der Planungsphase Layouts und stellte darauf fest: Der Bau muss noch um elf Meter wachsen! Dank dieser Beteiligung ist das Unternehmen auch heute, drei Jahre nach Bezug, mit ihrem neuen Sitz glücklich.

Für das letzte Referat der Veranstaltung stiess ein Vertreter der Gastgeberin, ebenfalls Mieterin in ihrem Tower, dazu. Yvo-Renzo Cavalieri, Director Network bei Sunrise, sagte, als man sich für diesen Firmensitz entschied, habe noch eine Euphorie geherrscht. Heute würde man nicht mehr in diesen Bau ziehen, er sei zu teuer. Der Architekt hatte das Auditorium längst verlassen, das Publikum musste lachen.

Yvo-Renzo Cavalieri ging es allerdings in der Folge weniger um die Lasten, welche die Architektur dem Unternehmen aufbürdet als um den Beitrag, den Sunrise ans Facility Management leisten kann. Diesen sieht er vor allem in der Vereinheitlichung der Netzwerke für Daten und Sprache, einer generellen Vereinfachung der Versorgung also, welche Telefonzentralen obsolet werden lassen. *Manuel Pestalozzi*